

Sie destillirt bei 205 bis 220° zum grössten Theil, erstarrt nicht bei einer Kälte von 20°; mit Aether, Weingeist, Schwefelkohlenstoff lässt sie sich klar mischen, in 120 Theilen heissem Wasser löst sie sich klar, trübt sich aber anfangs beim Erkalten, und wird dann wieder klar unter Abscheidung von öligen Tropfen. Die von diesen Tropfen abgegossene Flüssigkeit gibt, mit Brom versetzt, einen rothbraunen, harzigen Niederschlag; mit ganz wenig Eisenchlorid versetzt, entsteht eine Trübung und eine graugrüne oder blaue Färbung, die jedoch bald verschwindet; zuletzt wird sie heller, indem sich gleichgefärbte Flocken abscheiden.

In 3 Volumina einer Mischung aus 3 Theilen Glycerin und 1 Theil Wasser sei das Kreosot fast unlöslich.

Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Versetzen mit einem gleichen Theile Aetznatronlauge und Verdünnen mit viel Wasser.

Zusammenschütteln mit dem gleichen Volum. Colloidium.

Zusammenschütteln von 2 Vol. Kreosot mit 20 Vol. Salmiakgeist.

Zeigt an:

Unreines Präparat durch eine dunkle Farbe der Lösung und Abscheidung von pechartigen, stinkenden Massen bei der Verdünnung.

Carbolsäure durch Entstehung einer Gallerte.

Carbolsäure oder andere Beimengungen, wenn mehr als $\frac{1}{2}$ Volumen des Kreosot verschwindet.

Lactucarium.

Getrockneter Milchsafft von *Lactuca virosa*. Gelbbraune, innen weissliche, entweder grösseren, runden Bruchstücken ähnliche Massen oder kleinere unregelmässige Stücke. Es kann nur schwierig zerrieben werden und gibt mit Wasser nach Zusatz von Gummi eine Emul-

sion. Es besitzt einen eigenthümlichen, narkotischen Geruch.

Anföbahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Kochen mit Wasser, wobei es erweicht, Filtriren der klaren, sehr bitteren Flüssigkeit, Erkaltenlassen, wobei Trübung eintritt und

a. Schütteln mit gepulvertem Jod,

b. Zusatz von Salmiakgeist oder Weingeist.

Versetzen der geklärten Flüssigkeit mit schwefelsaurem Calcium.

Versetzen der weingeistigen Lösung mit Eisenchlorid.

Verbrennen von 5 gr. in einem Porzellantiegel zur Asche.

Zeigt an:

Stärkemehl durch eine blaue Färbung.

Vorschriftsmässige Beschaffenheit durch eine Klärung.

Dasselbe durch einen reichlichen Niederschlag.

Fremde Extrakte durch eine dunkle Färbung.

Fremde Beimengungen, wenn mehr als 0,5 gr. Rückstand bleibt.

Laminaria.

Strünke des beblätterten Lagers von Laminaria Cloustoni. Die graubraunen Cylinder, mehrere Decimeter lang, 1 cm. dick, sind längsrundlich. Der Querschnitt der hornartig zähen Strünke schwillt mit Wasser sehr stark an und innerhalb der Rinde zeigt sich eine braune Mittelschichte, von nicht wenigen schleimreichen Höhlungen durchzogen. Das innere markige Gewebe sei nicht hohl.

Lichen islandicus.

Das ganze, blattartige, höchstens $\frac{1}{2}$ mm. dicke, handgrosse Lager von Cetraria Islandica, in breitere oder

schmalere, oft röhrig zusammengedrehte oder krause, dicht gewimperte Lappen getheilt. Es ist entweder von bräunlich-grüner Farbe, allenthalben mit rothen Flecken versehen, oder blässer von weisslicher oder grauer Farbe mit weissen Flecken. Mit der 20fachen Menge Wasser gekocht, entsteht nach dem Erkalten eine steife Gallerte von bitterem Geschmack. Die mit dem gleichen Theile Wasser verdünnte Gallerte scheidet beim Vermischen mit Weingeist dichte Flocken aus, welche abfiltrirt und mit Weingeist ausgewaschen, sodann getrocknet mit Jodlösung befeuchtet sich blau färben.

Lignum Guajaci. °

Zerschnittene oder geraspelte Stücke des Holzes, vorzüglich des Kernholzes von *Guajacum officinale*. Es ist schwerer wie Wasser, und kann weder gerade gespalten noch leicht zerschnitten werden; es ist gekrümmt faserig, gelbbraunlich, die Oberfläche etwas grünlich. Der Geruch ist gewürzhaft und wird beim Erhitzen stärker, der Geschmack ist wenig scharf.

Prüfung durch:

Schütteln des Holzes mit Weingeist, Verdampfen des Weingeistes und Besprengen des Rückstandes mit Eisenchlorid, das in 100 Theilen Weingeist gelöst wurde.

Zeigt an:

Identität durch einen gelbbraunlichen Verdampfungsrückstand, der durch Eisenchlorid eine kurze Zeit lang schön blau gefärbt wird.

Lignum Quassiae.

Holz und zerschnittene Rindenstücke von *Quassia amara* und *Picraena excelsa*. Das Holz beider Bäume ist weisslich, leicht zu spalten, auf dem Querschnitte sind mittels der Loupe Jahresringe und Markstrahlen zu sehen. Der Geschmack ist rein und anhaltend bitter. Das Holz von *Quassia amara* ist dicht, die Rinde zerbrechlich, nicht dicker als 2 mm., gelblichbraun oder

grau, auf der inneren Seite mit blauschwarzen Flecken besetzt. Das Holz von *Picraena excelsa* ist lockerer, ganz wenig gelblich; die Rinde ist bis 1 cm. dick, braunschwarz und kann leicht zerschnitten werden; der Bruch ist faserig. Innerlich ist die Rinde der Länge nach fein gestreift, braungraulich, meist mit blauschwarzen Flecken versehen.

Lignum Sassafras. ◊

Das zerschnittene Holz der Wurzel von *Sassafras officinalis*, oft mit anhängender oder entfernter, rothbrauner Rinde. Das Holz ist leicht, etwas schwammig, leicht zu spalten, bräunlich bis blassroth. Die Rinde und das Holz sind beide sehr aromatisch, der Geschmack süßlich. Das Holz des Stammes, das fast gar nicht wohlriechend ist, ist zu verwerfen.

Linimentum ammoniato-camphoratum.

Weiss, etwas flüssig; auch nach längerer Zeit möge es sich nicht in zwei Schichten theilen.

Linimentum ammoniatum. ◊

Weiss, etwas flüssig; auch nach längerer Zeit möge es sich nicht in zwei Schichten theilen.

Linimentum saponatō-camphoratum. ◊

Fast farblos, wenig opalisirend, in der Handwärme leicht schmelzend.

Linimentum saponato-camphoratum liquidum.

Klar, gelblich.

Linimentum terebinthinatum.

Braungrünlich.

Liquor Aluminiumi acetic.

Klare, farblose, schwach nach Essigsäure riechende Flüssigkeit von saurer Reaktion, süßlich zusammenziehendem Geschmack.

Spec. Gew.: 1,044 bis 1,046.

Prüfung durch:

Erhitzen im Wasserbade und Zusatz des 50sten Theiles schwefelsauren Kaliums.

Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser.

Vermischen mit 2 Vol. Weingeist.

Verdünnen von 10 gr. der Flüssigkeit mit 20gr. Wasser, Zusatz von einigen Tropfen Phenolphthaleinlösung und dann so lange mit volumetr. Kalilösung, bis Röthung erfolgt.

Fällen von 10 gr. der Flüssigkeit mit überschüssigem Ammoniak, Sammeln des Niederschlags auf einem Filter, Auswaschen mit kochendem Wasser, Trocknen und Glühen.

Zeigt an:

Identität durch ein Gerinnen der Flüssigkeit, beim Erkalten nach kurzer Zeit wieder klar werdend.

Metalle durch eine dunkle Fällung oder Färbung.

Schwefelsauren Kalk durch einen weissen Niederschlag (es darf sogleich nur eine Trübung erfolgen.)

Die vorschriftsmässige Bereitung des Salzes, wenn hiezu nicht weniger als 9,2 bis 9,8 volumetr. Kalilösung nöthig sind.

Den vorschriftsmässigen Thonerdegehalt, wenn 0,25 bis 0,30 gr. Thonerde zurückbleiben.

100 Th. der Flüssigkeit enthalten sodann 7,5 bis 8,0 basischessigsäures Aluminium.

Liquor Ammonii acetic.

Klare, farblose, vollkommen flüchtige, neutrale oder schwach saure Flüssigkeit.

Spec. Gew.: 1,032 bis 1,034. 100 Theile enthalten 15 Theile essigsäures Ammonium.

Prüfung durch:

Versetzen der Flüssigkeit
mit

- a. Schwefelwasserstoff-
wasser,
- b. salpetersaurem Ba-
ryum.

Ansäuern der Flüssigkeit
mit Salpetersäure und Zu-
satz von salpetersaurem Sil-
ber.

Zeigt an:

Metalle durch eine dunkle
Färbung oder Fällung.

Schwefelsäure durch
eine weisse Trübung.

Chlorwasserstoff durch
eine weisse Trübung.

Liquor Ammonii anisatus. °

Klare, gelbliche Flüssigkeit.

Liquor Ammonii causticus. °

Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit von eigen-
thümlich stechendem Geruch, stark alkalischer Reaktion.
Spec. Gew.: 0,960.

100 Theile enthalten 10 Theile Ammoniak.

Prüfung durch:

Darüberhalten eines mit
Salzsäure befeuchteten Glas-
stabs.

Vermischen mit dem vier-
fachen Vol. Kalkwasser.

Verdünnen mit dem dop-
pelten Volum. Wasser und
Zusatz von

- a. Schwefelammonium,
- b. oxalsaurem Ammonium.

Uebersättigen mit Essig-
säure und Zusatz von

Zeigt an:

Identität durch Entste-
hen von dichten, weissen
Nebeln.

Kohlensaures Ammon
durch eine weisse Trübung.

Metalle (Eisen) durch
dunkle Färbung.

Kalk durch eine weisse
Trübung.

- a. Schwefelwasserstoff-
wasser,
b. salpetersaurem Ba-
ryum.

Ansäuern mit Salpeter-
säure und Zusatz von sal-
petersaurem Silber.

Uebersättigen mit Salpe-
tersäure und Abdampfen
zur Trockne und stärkeres
Erhitzen des Rückstandes.

Verdünnen von 4 gr. des
Salmiakgeistes mit 10 cc.
Wasser, Zusatz einiger
Tropfen Phenolphthalein-
lösung und soviel Normalsalz-
säure, bis die Flüssigkeit farb-
los geworden.

Metalle durch eine dunkle
Färbung oder Fällung.

Schwefelsäure durch
eine weisse Trübung.

Chlorammonium durch
eine weisse Trübung.

Empyreuma durch einen
gefärbten Abdampfungs-
Rückstand.

Fremde Salze durch die
nicht vollständige Verflüch-
tigung.

**Den vorschriftsmässi-
gen Gehalt an Ammo-
niak**, wenn hiezu 23,5 cc.
Normal-Salzsäure verwendet
wurde. Jeder cc. der Nor-
mal - Salzsäure entspricht
0,017 Ammoniak.

Wenn 4 cc. Salmiakgeist folgende cc. Normalsalz-
säure zur Sättigung bedürfen:

17,0	18,0	19,0	20,0	21,0	22,0	23,0
------	------	------	------	------	------	------

so enthält der Salmiakgeist folgende Proc. Ammoniak:

7,22	7,65	8,07	8,5	8,92	9,35	9,77
------	------	------	-----	------	------	------

Wenn 4 cc. Salmiakgeist folgende cc. Normalsalz-
säure zur Sättigung bedürfen:

23,5	24,0	25,0	26,0	27,0	28,0	29,0	30,0
------	------	------	------	------	------	------	------

so enthält der Salmiakgeist folgende Proc. Ammoniak:

9,98	10,2	10,6	11,0	11,5	11,9	12,3	12,7
------	------	------	------	------	------	------	------

Liquor Ferri acetici.

Rothbraune Flüssigkeit, schwach nach Essigsäure riechend, erhitzt einen rothbraunen Niederschlag gebend.
Spec. Gew.: 1,081 bis 1,083.

Prüfung durch:

Verdünnen mit so viel Wasser, dass die Flüssigkeit gelblich erscheint, Zusatz von wenig Salzsäure und Schwefelcyankalium.

Verdünnen mit 5 Theilen Wasser, Zusatz einer geringen Menge Salzsäure und Hinzufügen von Ferridcyankalium.

Versetzen mit überschüssigem Ammoniak, Filtriren und Versetzen des farblosen Filtrats mit

a. Schwefelwasserstoffwasser,

b. Ansäuern des Filtrats mit Salpetersäure und Zusatz

1. von salpetersaurem Baryum,

2. von salpetersaurem Silber,

c. Verdampfen des Filtrats und Glühen des Rückstandes.

Vermischen von 5 gr. der Eisenlösung mit 10 cc. der volumetr. Kalilösung, Fil-

Zeigt an:

Identität durch eine blutrothe Farbe.

Eisenoxydulsalz durch eine blaue Farbe.

Fremde Metalle (bei Gegenwart von Kupfer ist das Filtrat blau) durch eine dunkle Färbung oder Fällung.

Schwefelsaure Salze durch eine weisse Trübung.

Chlorverbindungen durch eine weisse Trübung.

Fremde Salze durch einen Glührückstand.

Zink durch einen weissen Niederschlag.

tiren und Versetzen des Filtrats mit Schwefelammonium.

Erwärmen von 2 gr. der Eisenlösung mit 1 gr. Salzsäure, 20 cc. Wasser, 1 gr. Jodkalium 1 Stunde lang in einer verschlossenen Flasche und hierauf Versetzen mit so viel der volumetr. unterschweflgs. Natriumlösung, bis Entfärbung eintritt.

Den vorgeschriebenen Eisengehalt, wenn zur Bindung des ausgeschiedenen Jods nicht weniger als 17 bis 18 cc. der volumetr. unterschweflgsauren Natriumlösung nöthig sind.

100 Theile enthalten dann 4,8 bis 5,0 Theile Eisen.

Liquor Ferri oxychlorati.

Braunrothe, klare, geruchlose Flüssigkeit von nur wenig adstringirendem Geschmack, in 100 Theilen fast 3,5 Theile Eisen enthaltend.

Spec. Gew.: 1,050.

Prüfung durch:

Verdünnen von 1 cc. der Eisenlösung mit 19 cc. Wasser, Zusatz von 1 Tropfen Salpetersäure und 2 Tropfen der volumetr. salpetersauren Silberlösung.

Zeigt an:

Reinheit, wenn die Flüssigkeit bei durchfallendem Lichte klar erscheint.

Eisenchloridlösung durch eine weisse Fällung.

Der Liquor Ferri oxychlorati darf statt Liquor Ferri oxydati dialysati dispensirt werden.

Liquor Ferri sesquichlorati.

Klare, intensiv gelbbraune Flüssigkeit.

Spec. Gew.: 1,280 bis 1,282.

100 Theile enthalten 10 Theile Eisen.

Prüfung durch:

Verdünnen mit Wasser und Zusatz von

Zeigt an:

- a. salpetersaurem Silber,
- b. Ferrocyankalium.

Darüberhalten eines mit Salmiakgeist befeuchteten Glasstabes über die Eisenchloridlösung, oder Darüberhalten eines mit Jodzinkstärkelösung befeuchteten Papiers.

Erhitzen von 3 Tropfen der Eisenlösung mit 10 cc. der volumetr. unterschwefligsauren Natriumlösung zum gelinden Kochen und Erkaltenlassen.

Verdünnen mit 10 Theilen Wasser, Ansäuern mit Salzsäure und Zusatz von Ferridcyankalium.

Verdünnen von 5 gr. der Eisenlösung mit 20 Theilen Wasser, heftiges Zusammenschütteln m. überschüssigem Ammoniak, Abfiltriren.

- a. Verdampfen des farblosen Filtrats zur Trockne und gelindes Glühen.
- b. Versetzen von 2 Vol. des Filtrats mit 1 Volum. Schwefelsäure u. langsames Aufgiessen von 2 Volum. schwefelsaurer Eisenoxydullösung.
- c. Ansäuern eines anderen Theils des Filtrats mit

Identität durch einen weissen Niederschlag.

Dasselbe durch einen intensiv blauen Niederschlag.

Freie Salzsäure in zu grosser Menge durch Entstehung von weissen Nebeln.

Dasselbe durch eine Bläuung des Papiers.

Vorschriftsmässige Beschaffenheit durch Abscheidung einiger Flocken von Eisenoxyd.

Eisenchlorür durch eine blaue Färbung.

Fremde Salze durch einen Glührückstand.

Salpetersäure oder salpetrige Säure durch eine braune Zone zwischen den Flüssigkeiten.

- überschüssiger Essig-
säure und Zusatz von
1. salpetersaurem Ba-
ryum,
 2. Ferrocyankalium.

Schwefelsäure durch eine
weisse Trübung.

Kupfer durch eine roth-
braune Fällung (das Filtrat
war in diesem Falle blau).

Liquor Ferri sulfurici oxydati. ^o

Klare, etwas dicke, bräunlichgelbe Flüssigkeit.
Spec. Gew.: 1,428 bis 1,430.

100 Theile enthalten 10 Theile Eisen.

Von dieser Flüssigkeit müssen mindestens 500 gr.
vorräthig sein.

Prüfung durch:

- Verdünnen mit 10 Theilen
Wasser und Zusatz von
- a. salpetersaurem Ba-
ryum,
 - b. Ferrocyankalium.

Sehr gelindes Aufkochen
von 3 Tropfen der Eisen-
lösung mit 10 cc. der volum-
metr. unterschwefligsauren
Natriumlösung.

Verdünnen mit 10 Theilen
Wasser und Zusatz von

- a. Ferridcyanalium,

- b. salpetersaurem Silber.

Verdünnen von 5 gr. der
Eisenlösung mit 20 Theilen
Wasser, heftiges Schütteln

Zeigt an:

Identität durch einen
starken, weissen Nieder-
schlag.

Dasselbe durch einen
intensiv blauen Nieder-
schlag.

Vorschriftsmässige Be-
schaffenheit durch Ab-
scheidung einiger Flocken
von Eisenoxyd.

Eisenoxydulsalz durch
eine blaue Farbe.

Chlorverbindung durch
eine weisse Trübung.

mit überschüssigem Salmiakgeist, Abfiltriren und

- a. Vermischen von 2 Vol. des Filtrats mit 1 Vol. Schwefelsäure u. langsames Aufgiessen von 2 Vol. schwefelsaurer Eisenoxydullösung.
- b. Ansäuern des Filtrats mit Essigsäure und Zusatz von Ferrocyankalium.

Salpetersäure oder **salpetrige Säure** durch eine braune Zone zwischen den Flüssigkeiten.

Kupfer durch eine rothbraune Färbung oder Fällung.

Liquor Kali caustici.

Klare, farblose oder gelbliche, ätzende Flüssigkeit.
Spec. Gew.: 1,142 bis 1,146.

100 Theile enthalten nahezu 15 Theile Kalihydrat.
Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Verdünnen mit dem gleichen Volumen Wasser und Uebersättigen mit Weinstensäure.

Kochen mit der 4 fachen Menge Kalkwasser, Filtriren und Eingiessen des Filtrats in Salpetersäure.

Verdünnen mit 15 Theilen Wasser:

- a. Uebersättigen mit Essigsäure und Zusatz von salpetersaurem Baryum,
- b. Uebersättigen mit Salpetersäure und Zusatz von salpetersaurem Silber.

Zeigt an:

Identität durch einen weissen, krystallinischen Niederschlag.

Kohlensaures Kalium durch Aufbrausen.

Schwefelsaures Kalium durch einen weissen Niederschlag (es darf nur Trübung erfolgen).

Chlorkalium durch einen weissen Niederschlag (es darf nur Trübung erfolgen).

Neutralisiren von 2 Vol. mit verdünnter Schwefelsäure, Vermischen mit 1 Vol. conc. Schwefelsäure und langsames Aufgiessen von 2 Vol. schwefelsaurer Eisenoxydullösung.

Salpetersäure durch eine braune Zone zwischen den Flüssigkeiten.

Liquor Kalii acetic.

Klare, farblose Flüssigkeit ohne empyreumatischen Geruch.

Spec. Gew.: 1,176 bis 1,180.

3 Theile enthalten 1 Theil essigsäures Kalium.

Prüfung durch:

Zeigt an:

Verdünnen mit den gleichen Theilen Wasser und Versetzen

- a. mit Schwefelwasserstoffwasser,
- b. mit Schwefelammonium,
- c. mit salpetersaurem Baryum,
- d. Ansäuern mit Salpetersäure und Zusatz von salpetersaurem Silber.

Metalle (Kupfer, Blei) durch eine dunkle Färbung oder Fällung.

Metalle (Eisen) durch eine dunkle Färbung.

Schwefelsaures Kalium durch eine weisse Trübung.

Chlorverbindungen durch einen weissen Niederschlag (Trübung ist gestattet).

Liquor Kalii arsenicosi. ^o

Klare, farblose, stark alkalisch reagirende Flüssigkeit.

100 Theile enthalten 1 Theil arsenige Säure.

Aufbewahrung: sehr vorsichtig.

Prüfung durch:

Ansäuern mit Salzsäure.

Zeigt an:

Schwefelarsen durch eine gelbe Farbe oder Niederschlag.

Versetzen der angesäuerten Lösung mit Schwefelwasserstoffwasser.

Verdünnen von 5 gr. der Lösung mit 20 gr. Wasser, Zusatz von 1 gr. doppelkohlensaurem Natrium und einigen Tropfen Stärkelösung, dann so lange volumetr. Jodlösung, als dieselbe entfärbt wird; 0,1 cc. der Jodlösung darüber zugesetzt, muss eine blaue Färbung erzeugen.

Identität durch einen starken, gelben Niederschlag.

Den vorschriftsmässigen Gehalt an arseniger Säure, wenn hiezu 10 cc. volumetr. Jodlösung nöthig sind.

Jeder cc. der Jodlösung entspricht 0,00495 arsenige Säure.

Wenn 5 gr. der Arsenlösung folgende cc. volumetr. Jodlösung zur bleibenden Bläuung bedürfen:													
8,0	8,5	9,0	9,5	10,0	10,5	11,0	11,2	11,5	11,8	12,0	12,2	12,5	12,8
so enthält der Liquor folgende Procente arsenige Säure:													
0,79	0,84	0,89	0,94	0,99	1,03	1,08	1,11	1,13	1,16	1,18	1,20	1,23	1,26

Liquor Kalii carbonici.

Klare, farblose Flüssigkeit.
Spec. Gew.: 1,330 bis 1,334.

Liquor Natrii caustici.

Klare, farblose oder gelbliche, ätzende Flüssigkeit.
Spec. Gew.: 1,159 bis 1,163.
100 Theile enthalten nahezu 15 Theile Natronhydrat.
Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Eintauchen der Schlinge des Platindrahts und Erhitzen derselben in der Weingeistflamme.

Zeigt an:

Identität durch eine stark gelbe Färbung der Flamme.

Kochen mit der 4fachen Menge Kalkwasser, Filtriren und Eingiessen des Filtrats in Salpetersäure.

Uebersättigen mit Salzsäure und dann mit Salmiakgeist.

Verdünnen mit der 5fachen Menge Wasser, Uebersättigen mit Salpetersäure und Zusatz

a. von salpetersaurem Baryum,

b. von salpetersaurem Silber.

Uebersättigen von 2 Vol. der Lauge mit verdünnter Schwefelsäure, Vermischen mit 1 Vol. Schwefelsäure, langsames Aufgiessen von 2 Vol. schwefelsaurer Eisenoxydullösung.

Kohlensaures Natrium durch ein Aufbrausen.

Thonerde durch einen gelatineusen Niederschlag.

Schwefelsaures Natrium durch einen weissen Niederschlag (innerhalb 10 Minuten darf eine Trübung eintreten).

Chlornatrium durch einen weissen Niederschlag (innerhalb 10 Minuten darf eine Trübung eintreten).

Salpetersäure durch eine braune Zone zwischen den Flüssigkeiten.

Liquor Natrii silicii.

Klare, farblose oder gelbliche Flüssigkeit von alkalischer Reaktion.

Spec. Gew.: 1,30 bis 1,40.

Prüfung durch:

Versetzen mit einer Säure.

Zeigt an:

Identität durch einen gelatineusen Niederschlag.

Uebersättigen mit Salzsäure, Abdampfen zur Trockne.

- a. Uebergiessen des Rückstandes mit Schwefelwasserstoffwasser.
- b. Behandeln des Rückstands mit wenig Wasser, Abfiltriren von der ungelösten Kieselsäure, Verdampfen eines Tropfens des Filtrats auf der Schlinge des Platindrahts in der Weingeistflamme u. längere Fortsetzung der Erhitzung.

Metalle durch eine dunkle Färbung.

Identität durch eine anhaltende gelbe Färbung der Flamme.

Liquor Plumbi subacetici. ^o

Klare, farblose Flüssigkeit von süßem, zusammenziehendem Geschmack, von alkalischer Reaktion.

Spec. Gew.: 1,235 bis 1,240.

Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser.

Zusatz von Aetznatronlauge.

Zusatz von Eisenchloridlösung.

Zusatz von Essigsäure und Ferrocyankalium, wodurch ein rein weisser Niederschlag entsteht.

Zeigt an:

Identität durch einen schwarzen Niederschlag.

Dasselbe durch einen weissen Niederschlag, der sich in überschüssiger Natronlauge wieder löst.

Dasselbe durch eine röthliche Farbe der Flüssigkeit, nachdem sich das Chlorblei abgesetzt.

Kupfer durch einen fleischfarbenen Niederschlag.

Lithargyrum.

Gelbliches oder bräunlichgelbes Pulver von 9,25 spec. Gew., in Wasser unlöslich.

Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Auflösen in verdünnter Salpetersäure.

- Versetzen obiger Lösung
- a. mit Schwefelwasserstoffwasser,
 - b. mit Schwefelsäure.

Glühen von 10 gr. Bleiglätte in einem Porcellantiegel.

Auflösen in Salpetersäure, Ausfällen des Bleis mit Schwefelsäure, Filtriren und Versetzen des Filtrats mit überschüssigem Salmiakgeist.

Zusammenschütteln von 5 gr. Bleiglätte mit 5 gr. Wasser, etwas Kochen mit 20 gr. verdünnter Essigsäure, Erkaltenlassen, Filtriren durch ein gewogenes Filter, Auswaschen des Rückstandes, Trocknen und Wägen.

Zeigt an:

Fremde Beimengungen (Bleisuperoxyd) durch einen Rückstand.

Identität durch einen schwarzen Niederschlag.

Dasselbe durch einen weissen Niederschlag, der in Natronlauge löslich ist.

Vorschriftsmässige Reinheit, wenn das Gewicht nicht um mehr als 0,2 gr. abnimmt. Es entspricht dieses einem Gehalt von 10⁰/o basisch kohlen-saurem Blei.

Kupfer durch eine blaue Färbung der Flüssigkeit (sie darf nur schwach bläulich werden).

Eisen durch einen rothgelben Niederschlag (ein sehr geringer Niederschlag ist gestattet).

Ein zu grosser Gehalt an metallischem Blei, wenn der Rückstand mehr als 0,05 wiegt.

Lithium carbonicum.

Weisses Pulver, das beim Erhitzen schmilzt und beim Erkalten krystallinisch erstarrt.

In kochendem Wasser oder in 150 Theilen kaltem Wasser zu einer alkalischen Flüssigkeit löslich, in Weingeist unlöslich.

Prüfung durch:

Auflösen in Salpetersäure, Eintauchen des Platindrahts und Erhitzen in der Weingeistflamme.

Auflösen in 50 Theilen Wasser mit Hilfe von Salpetersäure und Zusatz

- a. von salpetersaurem Baryum,
- b. von salpetersaurem Silber,
- c. von Ammoniak im Ueberschusse und Versetzen
 1. mit Schwefelammonium,
 2. mit oxalsaurem Ammonium.

Auflösen von 0,1 gr. des Salzes in wenigen Tropfen verdünnter Schwefelsäure und Zusatz von 4 gr. Weingeist.

Zeigt an:

Identität durch Auflösen unter Aufbrausen und scharlachrothe Färbung der Flamme.

Schwefelsaure Salze
durch eine weisse Trübung.
Chlorverbindungen
durch eine weisse Trübung.

Eisen, Mangan durch eine dunkle Färbung.
Kalk durch eine weisse Trübung.
Kalium- oder Natriumsalze durch eine weisse Trübung.

Lycopodium.

Sporen von *Lycopodium clavatum*; sehr bewegliches, blässgelbes Pulver, geruch- und geschmacklos. Mit Wasser oder Chloroform zusammengesüttelt, schwimmt es auf der Oberfläche, und in der Flüssigkeit selbst

bleibt nichts zurück; mit Wasser gekocht, sinkt es unter. Es sollen nur wenige Blatt- und Stengelstücke beige-mengt sein.

Prüfung durch:

Verbrennen von 5 gr. Lycopodium in einem Porcellantiegel zur Asche.

Mikroskop.

Zeigt an:

Fremde Stoffe (Gyps, Kreide, Magnesia), wenn mehr als 0,25 gr. Rückstand bleibt.

Identität durch nahezu gleiche, von 3 ebenen Flächen begrenzte Körner, von denen eine gewölbt ist.

Magnesia usta.

Leichtes, weisses, feines Pulver, in Wasser kaum löslich.

Es müssen mindestens 150 gr. vorrätig sein.

Prüfung durch:

Auflösen in verdünnter Schwefelsäure, Zusatz von Chlorammonium, überschüssigem Salmiakgeist u. phosphorsaurem Natrium.

Auflösen in verdünnter Salzsäure.

Kochen mit Wasser, Filtriren und Abdampfen des Filtrats.

Kochen von 0,2 gr. Magnesia mit 5 cc. Wasser, Erkaltenlassen und Eingiessen in 5 cc. verdünnter Schwefelsäure.

Auflösen in 50 Theilen Wasser mit Hilfe von Essigsäure und Versetzen

Zeigt an:

Identität durch weissen, krystallinischen Niederschlag.

Eisen durch eine gelbliche Farbe der Lösung.

Fremde Salze durch einen Rückstand (es darf nur ein sehr geringer Rückstand bleiben).

Kohlensaures Magnesium durch ein Aufbrausen bei der Lösung (es dürfen nur wenige und seltene Gasbläschen sich zeigen).